

Pädagogisches Konzept zur Historischen Bibliothek des Domgymnasiums Verden¹

Das Pädagogische Konzept zur Historischen Bibliothek des Domgymnasiums verfolgt zwei miteinander verschränkte, **grundsätzliche Ziele**, die zur Einbindung der Bibliothek in das schulische Leben dienen:

- (Z1) Die Vermittlung des inhaltlichen Reichtums und kulturellen Erhaltungswerts des historischen Buchbestands der Schule;
- (Z2) Die Bereicherung der schulischen Bildungsziele sowie der pädagogischen Arbeit durch Nutzung des historischen Buchbestands der Schule.

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt durch **vier pädagogische Säulen** des Konzepts:

- (PS 1) Blicke zwischen die Regale: Wöchentliche Kurzführungen
- (PS 2) Blicke zwischen die Seiten: Klassenführungen
- (PS 3) Tiefere Einblicke: Projekte
- (PS 4) Leuchtturmbücher: Kultur- und Wissenschaftsgeschichte im Unterricht

Das gesamte Konzept bedeutet hinsichtlich seiner Ziele und ihrer Umsetzung eine durchgängige und vielschichtige Bearbeitung des UNESCO-Schwerpunkts „Erinnerungskultur“.

Beschreibung, Motivation und Zusammenhang der einzelnen pädagogischen Säulen:

Um den grundsätzlichen Zielen gerecht zu werden, bedarf es zunächst der Schaffung eines Bewusstseins und der grundsätzlichen Kenntnis um den Bestand der Historischen Bibliothek am Domgymnasium Verden. Dies leistet die erste pädagogische Säule:

(PS 1) „Blicke zwischen die Regale“: Wöchentliche Kurzführungen

Die wöchentlichen Kurzführungen bieten die Möglichkeit, einen ersten Eindruck von der Größe und Besonderheit des historischen Buchbestands der Schule zu gewinnen – ganz unabhängig von organisatorischen Absprachen. Eine Führung dauert 15 Minuten und findet einmal wöchentlich innerhalb einer Pause statt. Interessierte Schülerinnen und Schüler finden sich zu Beginn der Pause vor der Aula ein. Von dort beginnt der Weg in die Räumlichkeiten des Bestands, um einen ersten Eindruck von dessen Umfang, seinen historischen Rahmendaten, aber auch optisch von wenigen, ausgewählten Exemplaren zu gewinnen.

¹ Die Umsetzung dieses Konzept konnte bisher nur partiell erfolgen. Eine kontinuierliche Umsetzung in vollem Umfang wird erst möglich sein, wenn der Bestand der Historischen Bibliothek sachgerecht gelagert, aber auch durch Reinigung und Dekontamination vollumfänglich nutzbar ist.

Das Wissen um die Existenz des historischen Buchbestands der Schule wird erweitert durch umfangreichere Führungen im Klassenverband, bei denen auch ein erster direkter Kontakt zu historischen Büchern des Bestands erfolgt. Dies leistet die zweite pädagogische Säule:

(2) „Blicke zwischen die Seiten“: Klassenführungen

Unsere Historische Bibliothek wird im Rahmen von Klassenführungen unseren Schülerinnen und Schülern eingehender, jedoch im begrenzten Zeit-, Organisations- und Arbeitsrahmen von einzelnen Unterrichtsstunden nahegebracht: Eine Klassenführung umfasst ein bis maximal zwei Unterrichtsstunden. Das Besondere der Klassenführungen besteht darin, dass sie nicht nur ausführlicheren Einblick in die Räumlichkeiten, den Umfang und besonders wertvolle Exemplare des Bestandes bieten: Während des Führungszeitraums arbeitet jeweils ein Teil der Klasse unmittelbar an ausgewählten Exemplaren des Bestandes. Dabei können inhaltliche Ziele eines Faches oder mehrerer Fächer für die Bearbeitung angesetzt werden. Es sind aber auch fachunabhängige Arbeitsziele möglich, die stärker auf ein „Erforschen ohne Schubfach“ ausgerichtet sind. Natürlich gilt es in beiden Fällen, besondere Vorsichtsregeln genau einzuhalten, deren Erläuterung und Vermittlung bereits ein Stück Wissen über den Aufbau, Materialien, Herstellung und natürlich über die Geschichte des Buchdrucks vermitteln. Der persönliche Kontakt zu Originalen führt erfahrungsgemäß bereits zu einem Wertbewusstsein und damit auch zu einem Bewusstsein über kurz- und langfristige Erhaltungsinteressen – und entsprechende gesellschaftliche Handlungsbedarfe.

Eine Vertiefung der in Klassenführungen Eindrücke ist nur möglich, indem die zeitlichen und inhaltlichen Rahmenbedingungen erweitert werden. Da dies den Rahmen einzelner Stunden und damit auch die Stundentafel eines Schultags sprengt, kann die dritte pädagogische Säule nur in Projektarbeit bestehen:

(PS 3) „Tiefere Einblicke“: Projekte

Projekte mit Exemplaren des Bestands der Historischen Bibliothek der Schule bedeuten eine vertiefte Beschäftigung mit dem kulturellen Erbe der Schule. Die Projektarbeit knüpft insofern an den formalen und inhaltlichen Rahmen der Klassenführungen an, indem der zeitliche Rahmen sowie die inhaltlichen Vorgaben der Arbeit an historischen Objekten erweitert werden.

Der zeitliche Rahmen eines Projekts mit Büchern des historischen Bestands umfasst einen Schulvormittag (8 – 13 Uhr) oder sogar mehrere Schultage, wobei die Projektgruppe eine Klasse, ein Kurs der Oberstufe oder eine gemischte Gruppe im Rahmen der Projektanwahl bei Projekttagen sein kann.

Ein solches Projekt entsteht zunächst durch die Formulierung von fachbezogenen (auch fächerübergreifenden), inhaltlichen Zielen, die in Zusammenarbeit der betreuenden Lehrkraft mit dem schulischen Betreuer der Historische Bibliothek entwickelt werden, um passendes historisches Material auswählen zu können.² Jedes Projekt wird so konzipiert, dass alle

² Natürlich können dabei auch Wünsche der jeweiligen Projektgruppe berücksichtigt werden.

teilnehmenden Schülerinnen und Schüler einen „Projektoutput“ in medialer Form präsentieren können.

Es sind aber auch langfristige Projekte kleinerer Schülergruppen oder einzelner SchülerInnen mit dem Betreuer der Historischen Bibliothek – ggf. in Kooperation mit einer weiteren, betreuenden Fachlehrkraft – möglich. Solche Projekte dienen in der Regel umfangreicheren Forschungsarbeiten, die den Rahmen schulischer Projektstage, aber auch curricularer Vorgaben übersteigen.

Beispiele für Projekte:

(1) Am UNESCO-Projekttag des Schuljahres 2016/2017 fand das Projekt "Schätze der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums" statt, bei dem sich ein Kurs der Sekundarstufe II einen ganzen Vormittag mit ausgewählten Exemplaren des Bestandes beschäftigte. Dabei wurde jeweils die inhaltliche Bedeutung, aber auch die Herkunft von Exemplaren der Historischen Bibliothek recherchiert und durch jede Projektgruppe schriftlich dargestellt.

(2) Am 14.06.2018 fand im Rahmen des UNESCO-Projekttag ein Projekt mit einem Kurs des Abiturjahrgangs 2019 statt. In diesem Jahr stand weniger die Provenienzforschung im Vordergrund. Schwerpunkt des Projektes bildete die Idee, die Bibliothek durch die Tätigkeit von Schülern sowohl für die Schule als auch für die Öffentlichkeit weiter zu öffnen und zu erschließen. Ziel war es zum einen, das Modell einer Führung zu entwickeln und zu realisieren, die durch Schülerinnen und Schüler selbst durchgeführt werden kann. Zum anderen sollten die inhaltlichen Bausteine einer solchen Führung durch die Schülerinnen und Schüler selbst erstellt werden. Die inhaltlichen Elemente wurden als museale Kommentare besonderer Titel des Bestandes fixiert. Die sehenswerten Ergebnisse dieses Projekts werden wiederum in allen Säulen unseres pädagogischen Konzepts Verwendung finden.³

(3) 15. November 2019: Jüdisches Leben in Verden (Dokumentationszentrum Verden im 20. Jh. e.V.) - Ausstellung und Themenheft. Kilian Lührs und Reinhard Nitsche mit einem Vortrag und einem Artikel über die Erforschung antisemitischer Handschriften in einer 1581 erschienenen Flavius-Josephus-Ausgabe der Historischen Bibliothek. Das Themenheft kann im Verdener Buchhandel oder beim Dokumentationszentrum Verden im 20. Jh. e.V. erworben werden.⁴

Der Veröffentlichung ging ein ca. 6-monatiges Projekt mit dem Abiturienten Kilian Lührs und dem Betreuer der Historischen Bibliothek, Reinhard Nitsche, voraus.

³ Die Ergebnisse sind auf der Homepage der Historischen Bibliothek unter der Rubrik „Die Historische Bibliothek im Schulleben“ sowie unter „Aktuelles bis Rückblicke“ einzusehen: <https://www.domgymnasium-verden.de/historische-bibliothek.html>

⁴ Weitere Informationen dazu unter: „Neuere Veröffentlichungen zur Historischen Bibliothek“ auf der Homepage der Historischen Bibliothek (siehe Fußnote 3).

Zum gestuften Kennenlernen des historischen Buchbestands der Schule durch die Säulen (PS1) bis (PS3) verläuft parallel die vierte pädagogische Säule:

(PS 4) „Leuchtturmbücher“: Kultur- und Wissenschaftsgeschichte im Unterricht

Der Bestand der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums verfügt über eine Reihe berühmter, herausragender Exemplare, die besondere Wegmarken der Wissenschafts- und Kulturgeschichte verkörpern. An ihnen lässt sich exemplarisch und plastisch der Blick auf jene Zeiträume und geschichtlichen oder wissenschaftlichen Umbrüche richten, in denen sie entstanden sind. So fungieren ausgewählte Exemplare des Bestandes sowohl fachintern als auch fächerübergreifend als „Leuchtturmbücher“: Ihre damalige und heutige Bedeutung, ihr großer Wert sowie die Faszination, die sie als Originale hervorrufen, beleuchten Aspekte der Fächer und deren bzw. der Geschichte auf eine ganz eigene Weise.

Je nach Wert und Zustand, werden die Leuchtturmbücher – unter Beachtung der nötigen Schutzmaßnahmen – direkt im Unterricht oder in Form einer geführten Besichtigung den Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht.

Beispiele für Leuchtturmbücher:

(1) Jakob Bernoulli „*Ars Conjectandi*“ (Basel 1713, deutsch: Kunst des Vermutens; Fach: Mathematik) ist das erste systematische Werk über Wahrscheinlichkeitstheorie. In ihm formuliert und beweist Bernoulli erstmals das schwache Gesetz der großen Zahlen. Das Gesetz der großen Zahlen wiederum ist ein zentraler Bestandteil jeder Beschäftigung mit Wahrscheinlichkeitsrechnung und wird dementsprechend im Mathematikunterricht der Sekundarstufen I und II immer wieder thematisiert. Auf die mathematische und historische Bedeutung dieses Gesetzes vermag unsere sehr wertvolle Erstausgabe der *Ars Conjectandi* ein helles und einzigartiges Licht zu werfen.

Die Tatsache, dass unser Exemplar ursprünglich Georg Christoph Lichtenberg (1742 - 1799) gehörte, macht es einzigartig und verleiht ihm besondere Strahlkraft als pädagogischer Ausgangspunkt gleich mehrerer und vielschichtig verknüpfter Perspektiven. Denn bekanntlich war Lichtenberg als Philosoph, Mathematiker, Physiker und – nicht zuletzt – als spitzzüngiger Aphoristiker eine der großen Figuren der Aufklärung.

(2) Nur vier weitere Beispiele für Leuchtturmbücher: Adam Smiths „*Wealth of Nations*“, einer unserer wertvollsten Titel (London 1776, Erstausgabe; Fach: Politik/Wirtschaft), René Descartes` „*Meditationes de prima Philosophia*“ mit ihrem berühmten Kernsatz: „Ich denke, folglich bin ich.“, (Amsterdam 1654, erste Ausgabe mit Antworten Descartes` auf Stellungnahmen zeitgenössischer Philosophen; Fach: Werte und Normen), unser „*Atlas Blaeu*“ (Amsterdam 1635, Erstausgabe; Fächer: Geographie, Kunst), Carl von Linné: „*Systema Naturae sistens regna tria naturae*“ (Stockholm 1748; Fach: Biologie) usw.